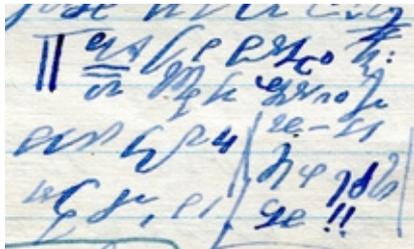


Informationsseite von: www.jenaplan-archiv.de/

Das Peter-Petersen-Archiv Vechta - Nachlasstexte
Text zur kontroversen Petersen-Diskussion:
Vortrag Petersens vom 17.7.1947: Ausbau der Universitätsschule

Stenogramm (Auszug)



Übertragung:

|| Beweis für die Tragkraft der Gesinnung: Alle Mischlinge können unbehelligt in der Schule leben und kein Schüler oder Elter hat mich verraten!!

Der vollständige Text als [Bilddatei](#) mit eingefügten Zeilennummern für die Transskription und die Übertragung als [Textdatei](#).

In diesem Text geht es um die Polemik in der „Petersen-Forschung“, ob die Universitätsschule in Jena während der Regierungszeit der Nationalsozialisten bedrohten Kindern, hier „Mischlingen“ im Sinne der Nürnberger Rassegesetze, d.h. Kindern, bei denen ein Elternteil jüdisch war, einen Schutzraum bot.

Dieses Steno-Manuskript wurde erst vor Kurzem im Petersen-Archiv entdeckt. Die zitierte Aussage hat Petersen seinerzeit vor einem Publikum gemacht, das diese überprüfen konnte. Sie ist deshalb für das erwähnte Problem hoch relevant. Solche Texte sollten in der Forschung berücksichtigt werden ohne Scheu, gegen Trends in der Petersen-Forschung zu entlastend zu wirken. Das Schicksal der Mischlingskinder war demnach ein ernsthaftes Problem, über das die Zeitgenossen Bescheid wussten und sollte nicht von Halb- und Vierteljuden-Theoretikern aus der Welt geredet werden.

Hein Retter hat 2010 ausführlich zur Universitätsschule Jena als Zufluchtsort für bedrohte Kinder in der Zeit der nationalsozialistischen Regierung geschrieben, u.a. auch zu „Mischlingskindern“. Darauf wurde er von den Vertretern der Ortmeier-Debatte scharf angegriffen, wogegen er sich in zwei Internet-Beiträgen wehrte (Retter 2011a und -b).

Petersen stellte seinen Einsatz für „Mischlingskinder“, die er als wirklich bedroht ansah, in der Nachkriegszeit seinen Zeitgenossen auch in anderen Texten als überprüfbar dar. Paul Oestreich kritisiert im Dezember 1945 (Oestreich 1967) Petersens Verhalten während der NS-Zeit und wirft ihm u.a. vor, er habe „keinerlei Kameradschaft bewiesen“. Petersen erwidert zu den Vorwürfen, wenn er in Jena gefragt habe und weist ihn auf „die jüdischen und gemischt-jüdischen Familien Jenas“ hin (Petersen 1946).

Am 2. Dezember 1948 schreibt er eine Stellungnahme mit der Überschrift: „Gegenüber böswilligen Verleumdungen gebe ich folgende Erklärung ab zur Widerlegung der Behauptung, ich sei Nazist, gar ein aktivistischer Nazist oder Pronazist, gewesen“.

In diesem Schreiben führt er u.a. die Punkte an:

„7. Wir haben niemals unsere jüdischen Freunde und Bekannten verleugnet, selbstverständlich auch nicht in der Öffentlichkeit der Kleinstadt Jena (Zeugen: Herr Dr. Langer, Herr und Frau Dr. Wandersleb, Frau Dr. Eppenstein usf.)

8. Während der Kriegsjahre wurde meine Universitätsschule der Zufluchtsort für sämtliche schulpflichtigen Kinder aus jüdischen Mischehen (Zeugen: Dr. Schrade und Frau, desgl. Dr. Hansen, Herr und Frau Michel, Dr. König), sowie von Kindern verfolgter Kommunisten, die meine Schulform bejahten (Zeuge: Herr und Frau Reitmeier; Jena).“

Alle hier genannten Personen sind im Personenverzeichnis von Retter 2010 aufgeführt.

Petersens Vortrag „Ausbau ...“ wurde im Nachlass von Else Müller-Petersen gefunden, die seit 1928 mit ihm verheiratet war und nach seinem Tod den Nachlass Peter Petersens übernahm. Der Text wurde bei der Archivbearbeitung jetzt in die Sammlung „Universitätsschule“ eingefügt, in der sich die Reden Petersens in und über die Universitätsschule befinden, die noch erhalten sind. Hier fanden sich bei einigen Dokumenten Anmerkungen von Else Müller-Petersen. Dies ist ein Hinweis, dass sie neben ihrer editorischen Arbeit an postumen Texten von Petersen auch mit den Dokumenten zur „Universitätsschule“ gearbeitet hat. Die Einordnung des hier relevanten Textes in ihren Nachlass ist deshalb wohl kein Versehen und im Zuge ihrer Nachlass-Arbeit geschehen. Dieser Spur muss evtl. weiter nachgegangen werden.

Literatur:

Oestreich, Paul (1967): Eine Anfrage an Herrn Professor Peter Petersen in Jena. In: Universität Jena und neue Lehrerbildung. Hrsg. anlässlich der 20. Wiederkehr des Gründungstages der Sozialpädagogischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena.- Jena: Friedrich-Schiller-Universität. 82- 83. (Jenaer Reden und Schriften; 1967.)

Anlage 2: Brief vom 27. 12. 1945. Aus: Staatsarchiv Weimar, Akten des Thüringischen Ministeriums für Volksbildung, Erziehungswissenschaftliche Anstalt - akademische Lehrerbildung. C 182.

Petersen, Peter (1946): Brief an Paul Oestreich vom 11.2.1946. „Ihre mir am 7. d. Mts übermittelte Anfrage ist eine Reihenfolge irriger Annahmen.“ Im PPA Vechta, Ordner: Konflikte nach 1945/SPD/SED.

Petersen, Peter (1948): Gegenüber böswilligen Verleumdungen gebe ich folgende Erklärung ab zur Widerlegung der Behauptung, ich sei Nazist, gar ein aktivistischer Nazist oder Pronazist, gewesen. 2. Dezember 1948. Im PPA Vechta, Ordner: Konflikte nach 1945/SPD/SED.

Retter, Hein (2010): Die Universitätsschule Jena : Zufluchtsort für bedrohte Kinder im Nationalsozialismus ; zugleich eine Kritik der Fragwürdigkeiten jüngster „Petersen-Forschung“ Jena : Stadtmuseum. 271 S. : Ill. (Bausteine zur Jenaer Stadtgeschichte; 13)
ISBN 978-3-942176-14-9 Pb.

Retter, Hein (2011a): Dokumentation der Schande Jenas im Streit um den Reformpädagogen Peter Petersen, den Jena-Plan und die Universitätsschule Jena. Anhang zu einem Brief an Mike Niederstraßer, Mitglied der Fraktion der LINKEN im Stadtrat der Stadt Jena, eine Antwort auf den von ihm vertriebenen Band „Dokumente der Auseinandersetzung zur Umbenennung des Petersen-Platzes in Jena, November 2010-Dezember 2010“ (mit einem Vorwort von Torsten Wolf,

Vorsitzender der GEW Thüringen)

<http://www.jenapolis.de/wp-content/uploads/2011/03/Schande-Doku.pdf>

<Der Text wird im Internet nicht mehr angeboten. Geprüft am 5.9.2015.>

Retter, Hein (2011b): Offener Brief an Herrn Mike Niederstraßer, für die LINKEN im Stadtrat Jena FSU
Jena, Sozialpolitisches Referat, StudiRat.

<http://www.jenapolis.de/wp-content/uploads/2011/03/Schande-Jena.pdf>

<Der Text wird im Internet nicht mehr angeboten. Geprüft am 5.9.2015.>

<Retters Redaktion auf Mike Niederstraßer jetzt unter:>

[Petersendebatte: Prof. Hein Retter reagiert auf den Brief von Mike Niederstraßer](#)

<Eingesehen am 5.9.2015.>

Abgeschlossen am 10.10.2012

Geprüft und korrigiert am 5.9.2015.

W. Stallmeister